Im Blitztempo auf dem Weg an die Spitze

Vor allem im Frauensquash hat ein Verein in letzter Zeit immer wieder für erstaunliche Schlagzeilen gesorgt: Die Squasherinnen vom SC Thun 2000 sind drauf und dran, die Squashszene im Eilzugstempo zu revolutionieren. Nach grossen Erfolgen in den Juniorinnenklasse machen sie jetzt auch in den aktiven Klassen auf sich aufmerksam.

Im Sportcenter Uetendorf herrscht für Kinder in der Squashbox ein Paradies. Anders lässt sich der wahrhaftige Boom mit 50 Juniorinnen und Junioren kaum erklären. Squashlehrer Jörg Studer, der auch jede freie Minute noch für seinen geliebten Squashsport hergibt und in den Dienst seiner Junioren stellt, wird heute kaum

Bericht und Fotos: Pascal Estermann

mehr belächelt. Die Erfolge mit seinem Team geben ihm recht. Nicht nur einzelne Spieler und Spielerinnen, sondern eine ganze Bewegung machte 1988, an den Junioren Schweizermeisterschaften in Cham, erstmals auf sich aufmerksam. Auf Anhieb wurden bei den 14jährigen Mädchen eine Goldmedaille (Anita Müller) sowie vier weitere Medaillen abserviert. Die Erfolge wurden an den selber organisierten Titelkämpfen 1989 und 90, aber auch 1991 immer grösser. Der Medaillenspiegel 1991: sämtliche Meisterinnen in den vier Mädchenkategorien und ein Meister (André Holderegger/U12), dazu dreimal Silber und dreimal Bronze, insgesamt also 11 der 24 Medaillen. Zusammengezählt sind das 34 Medaillen in vier Jahren. Wurde die Uetendorfer Aufbauarbeit früher und bis vor kurzem noch kaum beachtet, dürften diese Zahlen heute zu Bewunderung (oder Neid?) Anlass geben.

Zur Nachahmung empfohlen

Alle ziehen am gleichen Strick

Zu den heute fast idealen Trainingsbedingungen im Sportcenter Uetendorf trug 1988 auch die Gründung eines eigenen Klubs bei. Der Squashclub Thun 2000 splitterte sich nach Interessenskonflikten vom SC Uetendorf ab und stellte sich fortan in den Dienst der Juniorenförderung und des Wettkampfsports. Mit ihren fortschrittlichen Ideen unterstützten sich der Gründer und Präsident Markus Studer und sein Namensvetter Jörg schon damals, heute sind sie mit ihrem Vorstand ein eingespieltes Team, in dem alle am selben Strick ziehen.

Rund um die Uhr steht dem SC Thun 2000 ein Klubplatz zur Verfügung. Am fleissigsten benützen diesen zurzeit die Mädchen. Zwar möchten einige dies nicht in den Vordergrund stellen, doch Tatsache ist, dass die Elite und jene, die es werden möchten (Kader A), praktisch täglich auf dem Court stehen. Das klubinterne B-Kader, wie das A-Kader mit rund zwölf JuniorInnen bestückt, trainiert offiziell zweimal pro Woche. Weiteren rund 25 Kindern werden mit Hilfe des Klubs Trainings ermöglicht. Assistiert wird Studer dabei von Bruno Schenk. Seit 1. Oktober sorgt zudem der Abwart selber für eine gute konditionelle Verfassung: der bekannte Schwergewichts-Judoka Marcel Wenger.

Erfolge auf der ganzen Linie

Erfolge auf der ganzen Linie sind die logische Konsequenz. Anita Müller und Gabi Hegi schafften den Sprung ins A-Junioren-Nationalkader, im B-Kader befinden sich Monika Schenk, Agnes Müller, Claudia Federle, Adrian Käser, Stefan Hirt, Marc Scheidegger und André Holderegger. Sämtliche vier Interclub-Mannschaften (Frauen NLA, NLB; Männer 1., 2. Liga) legten einen erfolgreichen Saisonauftakt ohne jegliche Niederlage in den ersten drei Runden hin. Dabei gelang den NLA-Aufsteigerinnen (Direttissima aus der 1. Liga) mit Monika Spring (A9), Regula Müller (B13), Gabi Hegi (B16) und Anita Müller (B17) gar der Ueberraschungserfolg über Cham. Gleich nach dem Aufstieg in die A-Klasse gewann die momentane Leaderin, Monika Spring, dank einem Finalsieg über die Nummer 2 der Schweiz, Beatrice Bätschmann, ein Turnier in Solothurn. Das Ziel ist klar: bis Ende Saison erwartet Jörg Studer vier seiner Spielerinnen in der A-Klasse. Mit den Männern verfolgt er weniger ehrgeizige Pläne: «Solange wir immer noch auf die "Alten" angewiesen sind, drängt ein Aufstieg in die Nationalliga nicht.»

Jörg Studer im Porträt

Der Erfolg der Juniorenbewegung im Sportcenter Uetendorf hat einen Namen: Jörg Studer. Der 43jährige, gebürtige Basler (Grindel BL), begann eine Karriere als aktiver Sportler beim LC Basel, wo er als Zehnkämpfer (Spezialität Sprint) bis ins Junioren-Nationalkader vorstiess. Während einer Ausbildung in der Hotelfachschule forcierte er den Tennissport (beste Klassierung C1), ehe er vor rund zehn Jahren in Luzern erstmals Squash spielte. Als Spieler und Trainer unterrichtete er drei Jahre in Düdingen (u.a. Hugo Bärtschi) und kam dann, vor sieben Jahren, nach Uetendorf.

Die Möglichkeit, mit dem Ferienpass der Stadt Thun gratis die Sportwelt kennenzulernen, ermöglichte vielen seiner heutigen Juniorinnen und Junioren einen ersten Kontakt zum Squashsport. Heute betreut Jörg Studer rund 20 Kinder zwischen 4 (!) und 10 Jahren und 30 weitere JuniorInnen. Sein kameradschaftlicher, verständnisvoller Umgang mit den Kindern gehört zu den Stärken Studers. «Der gutmütige Jörg zeichnet sich besonders durch seine Geduld aus. Er opfert sein Leben für den Squashsport», lauten Aussagen von SCT-Präsident Markus Studer. Eine «Schwäche», die wieder dem Klub zugute kommt, ist seine Uneigennützigkeit.

Die Entwicklung im Squashsport in der Schweiz, wo er als «Einzelkämpfer» derart grosse Erfolge feiern kann, kritisiert er so: «Zuwenig qualifizierte Leute helfen am beständigen Aufbau mit. Ausländer kommen und gehen bald wieder.» Und schmunzelnd fügt er bei: «Bald gibt es nur noch Thuner.»